

Mistelbach aktuell

Informationen des SPD-Ortsvereins Mistelbach

Nr. 137/32. Jahrgang

Weihnachten 2017

Liebe Mistelbacherinnen,
Liebe Mistelbacher,

ein ereignisreiches und bewegtes Jahr neigt sich langsam dem Ende zu.

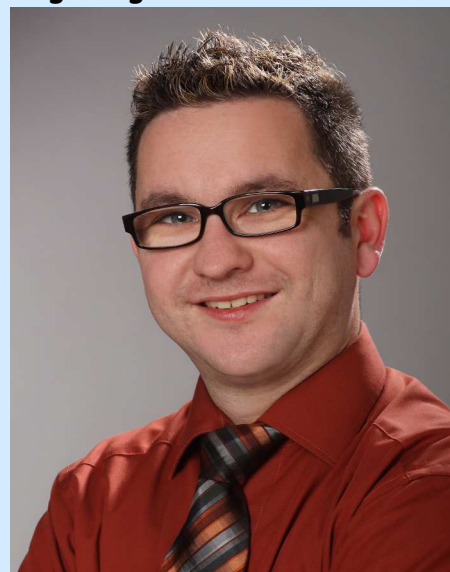
Der politische Höhepunkt des Jahres 2017 war gewiss der 24. September, der Tag der Wahl zum 19. Deutschen Bundestages. Von massiven Verlusten der großen Volksparteien profitierte vor allem die rechtspopulistische AfD. Die FDP zog nach vier Jahren ausserparlamentarischer Opposition wieder in den Bundestag ein. Linke und Grüne schlugen sich besser als erwartet.

Durchaus erwähnenswert ist auch, dass am 20. Januar Donald Trump als 45. Präsident der USA vereidigt wurde.

Mit Frank-Walter Steinmeier wurde am 12. Februar der zwölfte Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland gewählt. Er übernahm am 18.

März das Amt von seinem Vorgänger Joachim Gauck.

Im Frühjahr 2017 kam endlich wieder Bewegung in die "Ortsumgehung Mistelbach".



Am 21. März trafen sich auf Einladung des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofes alle am Verfahren Beteiligten zum Ortstermin in Mistelbach.

Eine Woche später fand die mündliche Verhandlung in München statt. Mit dem Urteil vom

4. April, wurde der Richterspruch des Verwaltungsgerichts Bayreuth aufgehoben. Der Planfeststellungsbeschluss der Regierung von Oberfranken enthalte keine formellen Fehler, so einer der Entscheidungsgründe.

Am 27. März begannen die Bauarbeiten für unseren Kinderhort.

Mit einer Fertigstellung ist leider in diesem Jahr nicht mehr zu rechnen. Trotz des großen Verzuges dürfen sich die Mistelbacher Schulkinder im kommenden Jahr auf großzügige neue Räume und auf eine neu gestaltete Aula in der Grundschule freuen.

Ein weiteres Indiz für eine familienfreundliche Gemeinde Mistelbach.

Mit den besten Wünschen für 2018

Ihr Daniel Böhm

Der SPD-Ortsverein Mistelbach
wünscht allen Bürgerinnen und Bürgern
ein frohes Weihnachtsfest
sowie ein gesundes, friedliches
und erfolgreiches Jahr 2018.



Jamaika-Aus

Eine Koalition aus CDU/CSU, den Grünen und der FDP hätte etwas Historisches werden können.

Am 20. November 2017 war es jedoch der FDP-Vorsitzende Christian Lindner, der das Experiment Jamaika für beendet erklärte, bevor es überhaupt beginnen konnte.

Mit den Worten: "Es ist besser, nicht zu regieren, als falsch zu regieren", zog er einen Schlussstrich unter vier Wochen voller unzähliger Statements und einem Berg voller Positionspapieren.

Jamaika scheiterte, weil es alle Beteiligten in dieser langen Zeit versäumt haben, das aufzubauen, was ein Bündnis am Ende wirklich schmieden kann:

Vertrauen

Vertrauen, das ist keine neue Weisheit, ist die wichtigste Voraussetzung für gemeinsames politisches Handeln. Nur wie soll man vier Jahre miteinander regieren, wenn man dem anderen nichts gönnt und immer nur glaubt, der Gegenüber will einem übel mitspielen.

Schwarz-Gelb-Grün ist ohne Zweifel eine ungewöhnliche Konstellation, in der verschiedene

politische Kulturen und Ideen aufeinander prallen und der nur notdürftig gekittete Zoff der Schwesterparteien CDU/CSU machte die Ausgangslage zusätzlich nicht einfacher.

Mit einem Blick zurück, lässt sich jedoch nicht behaupten, dass sich jemand ernsthaft bemüht hätte, trotz all dieser Widrigkeiten miteinander warm zu werden.

In einer Zeit, in der jede Regierung finanziell aus dem vollen hätte schöpfen können, hat keiner der Beteiligten erkennen lassen, dass er Jamaika wirklich will.



Es war ausserdem nicht zu übersehen, dass die CSU-Krawallschachteln Scheuer und Dobrindt jede Gelegenheit nutzten, die Grünen zu provozieren.

Baden-Württembergs Ministerpräsident und Grünen-Sondierer Winfried Kretschmann brachte es mit folgenden Worten auf den

Punkt, als ihm zwischenzeitlich der Kragen platzte:

"Entweder verhandelt man, dann verhandelt man. Dann lässt man pauschale Angriffe auf die anderen Seiten mal beiseite, und zwar radikal, oder ich werde den Verdacht nicht los, dass diese Herren gar nicht wollen, dass hier konstruktiv und erfolgreich verhandelt wird. Dann sollen sie es sagen."

Sämtliche Gespräche waren geprägt von nackter Angst. Es war die Angst, vom anderen über den Tisch gezogen zu werden, wenn nicht alles bis ins kleinste Detail festgeschrieben wird.

Die Kanzlerin hat lange einfach alles laufen lassen, bis die Lage am Ende völlig verfahren war. Getreu ihrem Motto, Probleme möglichst auszusetzen, trägt sie am Scheitern von Jamaika ein großes Stück Verantwortung.

Die Probleme der Regierungsbildung haben es zwischenzeitlich in die Sprache geschafft:

"Jamaika-Aus" ist zum Wort des Jahres" 2017 gekürt worden.

(die redaktion)

Besuchen Sie den SPD-Ortsverein Mistelbach auf facebook

facebook



In dieser Ausgabe:

Seite 1: Weihnachtsgrüße
Seite 2: Jamaika-Aus
Seite 3: Heiner & Gerch
Seite 4: Mit dem SPD Ortsverein durch 2017
Seite 6: Heiner und Gerch
Seite 7: Was nun, Genossen?
Seite 8: Termine und Voranzeigen

Impressum:

Herausgeber: SPD-OV Mistelbach
Verantwortlich i.S.d.P.: Udo Härtel
Druck: Edmund Orlet Werbung
Redaktionsteam: Daniel Böhm,
Udo Härtel, Matthias Mann,
Harald Licha

...aweng zamgschbreecht...

Heiner & Gerch: St. Niklaus ist ein roter Mann...

Am Abend der Wahl treffen sich unsere beiden Freunde bei Heiner zum Abendessen.

Während Gerch relativ siegessicher wirkt, scheint Heiner keinen großen Hunger zu haben. "Bei denna Prognosen griggst ehra a Moonggschwia", bemerkt er misstrauisch und stochert mehr oder weniger unmotiviert in seinem Wurstsalat herum.

Als schließlich die ersten Hochrechnungen eintreffen, entweicht jegliche Farbe aus beiden Gesichtern. Schweigend und kopfschüttelnd sitzen sie vor dem Fernseher, bis Martin Schulz verkündet, dass die SPD zukünftig nicht mehr für eine Regierungsbildung zur Verfügung steht.

"No endlich", ruft Heiner, "der hot recht, die schwaz Bruut soll ihrn Grempe selber machen."

Dieser Satz gibt Anlass zu einem handfesten Streit. Ein Wort gibt das andere und der Abend endet mit einem Eklat. Gerch springt wutentbrannt auf. Unter der Haustüre stehend dreht er sich noch einmal um und droht mit der Faust: "Nie mehr betret ich dei Budn, nie mehr!"

Seitdem herrscht Funkstille. Ähnlich wie beim Disput nach der letzten Bundestagswahl, sehen sie sich zwar mehrmals in der Woche in der Gaststätte Großmann, sitzen jedoch möglichst weit voneinander entfernt und würdigen sich keines Blickes.

Inzwischen ist es Anfang Dezember. Eines Abends klingelt bei Heiner das Telefon. Gerchs Schwester Kunni meldet sich am anderen Ende der Leitung. "Horch amoll", sagt sie, "was muss ich denn do hean? Ja sett denn ihr vo alla gutn Geista verlossn? Seit 70 Joa hockt ihr

zwa aufarananna und dann stutzt ihr a vertl Joa wecha dera bleedn Politik. Ihr sett vielleicht zwa Krautera."

"Sooch des amoll dein Herrn Bruder, den Glieskupf", antwortet Heiner, "der hot sie aufgreet wie as HB-Männla." "Du werst scha aa dei Zeich gsoggt hoom", antwortet Kunni, "da Feinst bist du aa net. Jedenfalls muss sich des widda eirenkn, gell. Die Leit im Dorf hammscha iba eich." "Der kann mir in Zukunft gschtulln bleim", beschließt Heiner.

"Jetzt pass auf", fährt Kunni fort, "mei Michael (Kunnis Sohn) kimmt am 6. Dezember zum Gerch und mir breichatn an Nikolaus fia sein klann Hannes."



"Des soll dich da Herr Gerch selba machn", erwidert Heiner, "mein rutn Mantel konna hoom, hoffentlich kriggta a Peppn."

"Da Gerch kann kann Nikolaus machen", antwortet Kunni, "des wo letzts Joa a Katastroph. Must da amoll vorstellen, soggt der za den klann Bumm: Warst denn du ein brover Saujungers...?"

Nach vielen guten Worten stimmt Heiner Kunnis Wunsch schließlich zu.

Der 6. Dezember ist da. Heiner wird von Kunni um 16:30 Uhr abgeholt. Er hat sein Nikolauskostüm in einen Sack aus groben Leinen gestopft und legt diesen zusammen mit einem dicken

Stock und einer Laterne in den Kofferraum. Wie abgesprochen nimmt er zunächst in Gerchs Gartenhäuschen Platz. Der Elektroofen ist angeschaltet und auf dem Tisch steht ein gut temperiertes "Aktien Original", das Heiner mit einem lauten "Plopp" öffnet.

In der Zwischenzeit nimmt sich Kunni noch einmal Gerch zur Brust: "Fia dich bluß ooständig auf, gell", droht sie ihm, "sunst blebbt da oo Weihnochn as Maul sauber, voveecha Gänsbrotn. Dann konnst am easchtn Faiatooch a Bichsn Broothering aufmachn." "Ja, ja", antwortet Gerch und winkt genervt ab.

Kurz vor 17:00 Uhr zieht sich Heiner an, nimmt Stock und Laterne, wirft sich den Sack über und klopft vehement an Gerchs Haustür. Wie von der Tarantel gestochen springt dieser auf und eilt hinaus. Kunni hetzt ihm hinterher und schließt vorsichtshalber die Tür zum Flur. Gerch reißt die Tür auf. "Bist du dabbat", schreit er Heiner an, "a anzicha Delln wenn ich sich, zeich ich dich oo."

Kunni fährt energisch dawschen. "Ihr sollt eich ooständig auffian hob ich gsoggt, sunst schmeiß ich eich alla zwa naus. Du hockst dich widda nei", faucht sie Gerch an, "und du hällst dich aweng zarig", beschwört sie Heiner, "mir senn dich do net vo die Hottntottn." Heiner betritt schließlich das Wohnzimmer.

Auf dem Sofa sitzen wie aufgereiht Kunni, ihr Sohn Michael, dessen Frau und Gerch. Sichtlich beeindruckt vor Heiners Gestalt, kauert Klein Hannes in der hintersten Ecke.

(weiter auf Seite 6)

Mit dem SPD-Ortsverein...



Traditionell steht zu Jahresbeginn das Christbaumeinsammeln im Kalender. So trafen sich am Samstag, dem 14. Januar 2017 unsere fleißigen Helfer und zogen durch die Straßen Mistelbachs.

Dieter Illa von der VMI-Concept GmbH übergab dem Team einen Satz Warnwesten. Unser Dank gilt der Familie Färber sowie Inge und Hans-Wolf Bär für die anschließende Brotzeit.

Auch in diesem Jahr fanden sich über 100 Kinder am Gründonnerstag zum traditionellen Ostereiersuchen des SPD-Ortsvereins ein. Rund 1000 bunt gefärbte Ostereier, Süßigkeiten und kleine Ostergebäcke wurden von den zahlreichen Helfern versteckt.

Herzlichen Dank an alle Helfer und Spender!



Am 2. Juni 2017, ehrte der SPD Ortsverein Mistelbach langjährige Mitglieder. Für 25 Jahre Mitgliedschaft wurde Udo Härtel geehrt. Bernd Hammon bekam die Urkunde für vier Jahrzehnte Mitgliedschaft. Mit Bernd Hempfling konnte ein Mistelbacher Urgestein für ein halbes Jahrhundert Treue und Verbundenheit zur SPD geehrt werden.

...durch das Jahr 2017

Vom 28. bis zum 30. Juli 2017 fand die 35. Auflage des "Misslwoocha SPD Zeltlocha" statt. Wie im vergangenen Jahr nahmen 67 Kinder daran teil. Traditionell stand am Freitag die Nachtwanderung auf dem Programm. Zuvor gab es einen spannenden Vortrag von Herbert Roßband über die einheimischen Bienen. Viele Spiele und die übliche Waschung durch die Mistelbacher Feuerwehr sorgten für einen gelungenen Ferienauf-takt.



Am 19. August 2017 fand die 13. Auflage des Mistelbacher Backofen-fests statt. Den Besuchern wurden viele fränkische Schmankerl geboten. von frisch Gebackenen aus dem Holzofen (Brot, Piz-zataschen und Zwiebelkuchen), bis hin zu deftigen Brotzeiten. Traditionell stattete Anette Kramme dem Ortsverein einen Besuch ab.

Den diesjährigen Preisschaf-kopf gewann mit 1180 Punkten Harald Schindler. Er durfte sich über das Preisgeld von 100 Euro freuen.

Den Wanderpokal als bester Mistelbacher gewann Michael Hagen (li.) als Zweitplatzier-ter. Den dritten Rang erreichte Rüdiger Bär.

Der SPD-Ortsverein bedankt-sich einmal mehr für die vielen Spenden unserer Freunde und Gönner, ohne die diese Ver-anstaltung nicht möglich wäre.



"Soo Griss Gott", sagt Heiner mit lauter, dunkler Stimme, "bin ich do richtig beim Hannes?" "J...Jaa", antwortet dieser, kaum hörbar. "Und wer senn die annern?", fragt Heiner, "konnst ma die amoll vorstelln?" "Des senn mei Mama und mei Papa", antwortet Hannes kleinlaut, "des is mei Oma", er zeigt auf Kunni, "und des is mei Ongl Georg", sagt er und deutet auf Gerch. "So, so", brummt Heiner, "du bist also da Schosch. Vo dir heat ma ja scheens zeich". Gerch will etwas erwidern, doch der Zeigefinger von Kunni hindert ihn daran. "Bist denn du scha in da Schul?", will Heiner von Hannes wissen. "Ja, in der easchtn Klass", antwortet dieser. "Konnst denn du scha schreim?", fragt Heiner. "No freilich", antwortet Hannes und streckt sich nach einem Zettel und einem Stift. "Schreib amoll: Die Rutn senn die Gutn", schlägt Heiner vor. Gerch rutscht nerwös auf seinem Platz hin und her: "Des stimmt fei goa net, Hannesla. Wenn aana an Mantl in dera Farb onhot, dann sollt ma vo Haus auf vorsichtich sa", platzt es aus ihm heraus. Gerchs Zitat quittiert Heiner mit einer leichten Kopfnuss mit dem Stock. "Du bist leis, sunst rauchts", knurrt er Gerch an. Hannes hat schließlich mit zittrigen Händen den Satz zu Papier gebracht. Heiner lässt sich das

Geschriebene zeigen. "Prima host des gmacht", lobt er den Jungen, "und etzat schenkst den Zettel dein Ongl Schosch." Nach einem bösen Blick von Kunni nimmt Gerch diesen mit einem gequälten Lächeln entgegen.

"Wos willst denn amoll wern?", will Heiner von Hannes wissen. "Pilot", antwortet dieser. "Des is obba recht", erwidert Heiner. "Du wasst obba scha, mei Buu, dass des a onstrendenda Beruf is. Do must fei vill ärban. Moggst net lieba za da Boo, do kimmst imma ausgruht haam." Gerch, ehemaliger Schalterbeamter bei der Deutschen Bundesbahn, scheint schier zu explodieren, beisst sich aber auf die Lippen.

Hannes sagt dem Nikolaus schließlich ein schönes Gedicht auf. Heiner streichelt ihm über den Kopf. "Du bist ma a ganz a Guta".

"Ich hob a poor Gschenke dabei", verkündet Heiner schließlich. Hannes bekommt ein großes Flugzeug, das er begeistert entgegen nimmt. "Fia alla annan hob ich a wos", fährt er fort. Michael und seine Frau bekommen eine Schachtel Pralinen und Kunni eine Flasche Doppelherz.

"Und jetz za dir, Schosch", wendet er sich zu Gerch. "Du amoll des Bild do runter", deutet er auf ein verblichenes Familienfoto. Ein Wink von Kunni und Gerch nimmt es ab.

"Do hob ich wos Wunderscheens fia dich", sagt er und hängt das neue Bild an den Nagel. Und man glaubt es kaum, Gerchs Wohnzimmer ziert nun ein Portrait von Willi Brandt.

Kurz darauf verabschiedet sich der Nikolaus. Heiner zieht sich im Gartenhaus um und klingelt wenig später wieder an der Haustüre.

"Ach mei Heiner", ruft Kunni beim Öffnen übertrieben überrascht, "blebbst wull zum Essen?" Heiner tritt ins Wohnzimmer und begrüßt alle Anwesenden mit Handschlag. "Servus Gerch", wendet er sich an seinem alten Freund, "du host duch a klaans Hernla", klopfte er ihm freundlich auf die Schulter, "bist ebba widda nooghugelt?"

Es gibt Leberkäse mit Sauerkraut und zum Nachtisch Eis mit heißen Himbeeren. Im Laufe des Abends scheint auch zwischen Heiner und Gerch allmählich Tauwetter einzukehren. Während sich die Erwachsenen angeregt unterhalten "fliegt" Klein Hannes von Raum zu Raum, bis plötzlich sein Blick auf Heiner fällt.

"Ma sollst duch net glahm", ruft er laut, "da Nikolaus und da Ongl Heiner ham tatsächlich die gleichen Stiffl."

...und liebe Leser denkt droo:

...Es is fei bluß a Gwaaf...

(matthias mann)

**Besuchen Sie den SPD-Ortsverein Mistelbach
unter www.spd-mistelbach.org**



Was nun, Genossen?

"Wir stehen angesichts des Wahlergebnisses vom 24. September für den Eintritt in eine große Koalition nicht zur Verfügung."

Mit diesen Worten erteilte SPD-Vorsitzender Martin Schulz der Neuauflage einer "GroKo" zunächst eine klare Absage.

Wenige Wochen später, nach dem kläglichen Scheitern der Jamaika-Sondierung, steht die SPD nun erneut in der Pflicht.

Der Bundesparteitag stimmte ergebnisoffenen Gesprächen mit der Union zu. Was ist nun zu tun?

Zeit für mehr Gerechtigkeit lautete der Leitsatz des Regierungsprogramms für die Bundestagswahl.

Gebührenfreie Bildung, bezahlbare Mieten, gleicher Lohn für Frauen und Männer, Abschaffung sachgrundlos befristeter Arbeitsverträge..., für all das lohnt es sich in naher Zukunft zu streiten.

Es gilt, nicht als Steigbügelhalter von CDU/CSU herzuhalten, sondern den Preis für weitere vier Jahre hoch anzusetzen.

Dass es sich für die SPD am Ende auszahlt, ist nicht garantiert. In der vergangenen Legislaturperiode war die SPD stets der Aktivposten in der Regierung, in Wählerstimmen schlug sich das keineswegs nieder.

Und die Union?

Es gibt nicht wenige, die der

Meinung sind, CDU/CSU können entspannt in die Gespräche gehen. Dem ist entgegen zu halten, dass es auch an der Unfähigkeit von Merkel, Seehofer & Co lag, dass unser Land nun in einer Sackgasse steckt.

Angela Merkel und Martin Schulz stritten sich um die Kanzlerschaft. Im Endeffekt sind beide gescheitert. Trotzdem stehen sie nun gemeinsam in der Pflicht.

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeiers Worte mögen ihnen Ansporn sein:

„Wer sich um politische Verantwortung bewirbt, darf sich nicht drücken, wenn er sie in den Händen hält.“

(die redaktion)

Aus dem Ortsverein



Auf Einladung des SPD-Kreisverbandes Bayreuths und MdB Anette Kramme war Christian Ude (vordere Reihe, 2. von rechts) am 7. August zu Gast im TSV-Sportheim. Christian Ude, den Dieter Hildebrandt schon zu Amtszeiten „als Deutschlands einzigen Kabarettisten, der nebenbei eine Großstadt regiert“ bezeichnete, erzählte aus dem Leben eines Jungsozialisten, Rechtsanwalts, Bürgermeisters und Rentners.

Auf seiner Facebookseite schrieb Christian Ude im Nachgang folgendes:

"War das ein Vergnügen! Die oberfränkische SPD-Vorsitzende, Staatssekretärin Anette Kramme hatte mich in die Ausnahme-Kommune Mistelbach bei Bayreuth (unter 1600 Einwohner, über 100 SPD-Mitglieder!) zu einem Kabarett- und Satire-Abend eingeladen. Da waren über 10 Prozent der Bevölkerung da - und hatten über zwei Stunden etwas zu lachen. Ist ja nicht selbstverständlich in Zeiten wie diesen!"

Aus dem Ortsverein

Am 13. Oktober 2017 rockten mit Sebbo & und Funky zwei bestens aufgelegte Musiker die gut besuchte Misslwoocha Brotzeitstubbm bis in die späte Nacht.

Schon ab der ersten Note spürte man, dass die beiden Freunde sind und sich blind verstehen.

Mal fetzig, mal besinnlich, präsentierten sie auch in diesem Jahr wieder die größten Hits der Rock- und Popgeschichte.



Waffelbacken unter erschwerten Bedingungen, lautete das Motto in diesem Jahr am Weihnachtsmarkt des Fördervereins für Schule und Kindergarten rund um die ev. Kirche in Mistelbach.

Die Temperaturen sind Dieter Illa, Michael Hagen und Udo Härtel (v.l.n.r.) deutlich anzusehen.

Der Erlös des Waffelbackens kommt dem Förderverein zugute.

Termine und Voranzeigen

Ostereiersuchen
Gründonnerstag, 29. März 2018
Treffpunkt:
TSV Sportheim 17:00 Uhr

SPD-Jahreshauptversammlung
26. Januar 2017, 19:30 Uhr
Gaststätte Großmann

Traditionelles Heringessen
14. Februar 2018
Gaststätte Großmann, 18:30 Uhr

Christbaumeinsammeln
13. Januar 2018